



## Protokoll Frühjahrestagung 2019

Datum Freitag, 12. April 2019  
Zeit 14.00 Uhr  
Ort Restaurant Alte Post, Spiringen

### Teilnehmer

Gemeinden	Gemäss Präsenzliste sind 19 Urner Gemeinden vertreten
Vorsitz	Karl Walker, Präsident Urner Gemeindeverband
Gäste	Dr. Thomas Brunner, Denkmalpfleger Kanton Uri Elias Bricker, Geschäftsstellenleiter ab 01.08.2019 Christine Widmer Baumann, Leiterin Regionalmanagement Urs Hanhart, Presse (Vertreter NUZ)
Entschuldigt	Gemeinde Sisikon

### 1. Begrüssung

Der Vorsitzende begrüsst die Vertreterinnen und Vertreter der Urner Gemeinden zur Frühjahrestagung des Urner Gemeindeverbands.

Als Stimmzähler wird Esther Büeler, Gemeindepräsidentin von Spiringen, bestimmt. Die Traktandenliste wurde allen Gemeinden fristgerecht zugestellt. Die Gemeindevertreter stimmen der Abwicklung der Geschäfte gemäss dieser zu.

Als Präsidentin der gastgebenden Gemeinde heisst Esther Büeler die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden willkommen. Sie stellt ihre Gemeinde und deren Vorzüge, Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten vor. Speziell erwähnt sie die Machbarkeitsstudie im Zusammenhang mit der Kunsteisbahn „Holzboden“ (die Natureisbahn kann aus finanziellen Gründen nicht mehr weiterbetrieben werden). Hier wird die Gemeinde Spiringen zu gegebener Zeit an Kanton und Gemeinden zwecks finanzieller Unterstützung gelangen.

### 2. Gemeindeverband: Rechnung 2018

Karl Walker stellt die Rechnung 2018 des Urner Gemeindeverbands vor. Diese schliesst mit einem Aufwand von CHF 177'163.15 und einem Ertrag von CHF 192'477.50 ab. Der Gewinn beträgt CHF 15'314.35; mit dem Gewinnvortrag des vergangenen Jahres von CHF 13'003.30 resultiert ein neuer Gewinnvortrag von CHF 28'317.65.

Die Rechnung 2018 des Urner Gemeindeverbandes wurde von der Revisionsstelle geprüft. Revisor Theo Bissig empfiehlt der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen und verdankt die Arbeit der Geschäftsstellenleiterin. Die Jahresrechnung 2018 wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

### 3. Tätigkeit des Verbandes – Aus- und Rückblick

In seinem Rückblick erwähnt Karl Walker die wichtigsten Aktivitäten des Gemeindeverbandes:



## URNER GEMEINDEVERBAND

### -Verkehrspanoramaweg Uri «Ryysboogebrugg»

Das Teilprojekt Weg wurde mit der Eröffnung des Verkehrspanoramawegs Uri am 23. April 2016 abgeschlossen. Das Teilprojekt Brücke (Bau einer Fussgängerbrücke im Gebiet Dimmerschachen) ist noch in Arbeit. Die Projektkoordination hat der Urner Gemeindeverband übernommen. Das Projekt wird zwar nicht mit NRP Geldern finanziert, die Projektarbeit kann aber im Rahmen dieses abgerechnet werden. Im 2018 wurde das Bauprojekt konkretisiert und die Baupläne liegen zur Baueingabe vor. Ebenfalls konnte das Werkigentum und der zukünftige bauliche und betriebliche Unterhalt geklärt werden. Eine grosse und zeitintensive Herausforderung ist und war die Finanzierung sicherzustellen. Alle Arbeitsgruppenmitglieder der drei Gemeinden Schattdorf, Erstfeld und Attinghausen haben engagiert gearbeitet. Mittels verschiedener Werbemassnahmen, Sponsoringgesuchen und schlussendlich mit der Aktion Lokalhelden konnte die nötige Finanzierung von insgesamt rund CHF 668'000 sicher gestellt werden.

### -MiGeL -Rückforderungen seitens Krankenversicherer

Die tarifsuisse ag hat im Zusammenhang mit den MiGeL-Rückforderungen beim Obergericht des Kantons Uri Klage gegen neun Urner Pflegebetriebe bzw. gegen CURAVIVA Uri eingereicht.

Bis heute hat tarifsuisse ag gegen 25 Kantone die Rückforderungsklage eingereicht. Die Versicherer fordern geleistete Zahlungen der Jahre 2015 bis 2017 zurück. Die Klagesumme für Uri beträgt CHF 329'000, davon fallen rund 91% auf den Krankenversicherer CONCORDIA (CHF 299'000).

Die Gemeinden (Restfinanzierer) sollen beim Entscheidungsprozess miteinbezogen werden. Es geht im Wesentlichen um drei Punkte:

### -Sistierung des Verfahrens

Aufgrund des Musterprozesses in Zug, welcher abgewartet werden soll, wurde in einigen Kantonen das Verfahren bereits sistiert. Die Rechtsvertretung und die Pflegeheime empfehlen die Sistierung auch für Uri.

### -Verjährungsverzichtserklärung

Falls die Restfinanzierer sich mit dieser einverstanden erklären, würde der Rechtsvertreter der Curaviva die Verjährungsverzichtserklärung im Verlaufe des nächsten Jahres bei den Gemeinden einholen.

### -Vergleich oder verlorener Prozess

Es könnte sein, dass das Gericht in Zug die Parteien für einen Vergleich einlädt. Falls man sich über eine Summe einigt, würden die Beklagten nicht vor Bundesgericht weiterziehen. Hier müsste zu gegebener Zeit relativ schnell entschieden werden können, ob Uri ein analoges Vergleichsangebot annehmen würde oder den Prozess weiterzieht. Viele Kantone haben sich bereits entschieden, in jedem Fall weiterzuziehen. Im Falle eines Vergleichs oder eines verlorenen Prozesses müsste über den Verteilschlüssel der Restkosten diskutiert werden.

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbandes stimmt dem Sistierungsantrag sowie der Verjährungsverzichtserklärung zu. Auf einen Vergleich würde man zum heutigen Zeitpunkt nicht eintreten.

### -Demenzfachstelle Uri

Die Leistungsvereinbarung mit der Alzheimer Uri/Schwyz, dem Kanton und 17 Gemeinden kam zustande. Der Regierungsrat weist in seinem Beschluss darauf hin, dass mit den drei Gemeinden, die die LV nicht unterzeichnet haben, erneut das Gespräch gesucht wird.



-Projektauftrag „Zuständigkeiten und Aufgaben in der Langzeitpflege im Kt. Uri“

Es geht hier unter anderem auch um zwei Massnahmen aus dem Projekt Zukunft Alter in Uri geht. Ein wichtiges Thema ist die Schwerstpflegebedürftigkeit – Patienten, welche heute im Kantonsspital Uri betreut werden. Aufgrund der Schliessung der Geriatrie am KSU muss eine Lösung gefunden werden. Dem Vorstand des Urner Gemeindeverbandes wird bis Ende Mai 2019 eine Tarifordnung vorliegen, welche den Gemeinden mittels Leistungsvereinbarung mit dem Kantonsspital ein entsprechendes Angebot ermöglicht.

Ein grosses Problem im Zusammenhang mit den Projekt stellen die fehlenden personellen, fachlichen Ressourcen dar. In dieser zukünftigen Projektgruppe muss als Gemeinde und Institution kompetent mitgeredet und mitgewirkt werden können. Mit Milizpersonen wird man dieses Projekt nicht bewältigen können.

Das Amt für Gesundheit wird zusammen mit dem Urner Gemeindeverband im Spätherbst 2019 einen Vorgehensplan ausarbeiten. Ebenso soll die Zusammensetzung der Projektgruppe angegangen werden.

-familienergänzende Kinderbetreuung

Der Bund unterstützt ab Juli 2018 während 5 Jahren Kantone und Gemeinden mit CHF 83 Mio, die ihre Subventionierung der familienergänzenden Betreuung ausbauen, um die Betreuungskosten zu senken. Je stärker in einem Kanton die kantonalen und kommunalen Subventionen erhöht werden, desto höher fällt der Betrag des Bundes aus. Die Finanzhilfen sind auf drei Jahre begrenzt. Im ersten Jahr betragen sie 65%, im zweiten Jahr 35% und im dritten Jahr 10% der Subventionserhöhung. Dies bedeutet, dass sich jeweils auch Kanton und Gemeinden beteiligen müssen.

Das Amt für Soziales möchte eine strategische Ausrichtung der Kinderbetreuung in Uri entwickeln. Kanton und Gemeinden müssen zusätzliche Angebote, Massnahmen (Bsp: die Obergrenze des anrechenbaren Einkommens anheben, aktuell: CHF 84'000) lancieren, so dass mehr Familien in den Genuss von Betreuungsgutscheinen gelangen.

In der Begleitgruppe Soziales, in welcher die regionalen Sozialdienste mit ihren Sozialvorstehern vertreten sind, sollen entsprechende Vorschläge ausgearbeitet werden.

Ausblick: Die Arbeitsgruppe „vorbeugender Brandschutz“, unter der Leitung von Stefan Tresch, ist seit Januar 2019 intensiv am Arbeiten. Ein entsprechendes Konzept soll bis Ende Jahr vorliegen und voraussichtlich an der Herbsttagung 2019 vorgestellt werden.

#### 4. Verschiedenes

Der Präsident verabschiedet die Geschäftsstellenleiterin Esther Imhasly, welche dieses Amt seit 01.12.2016 ausführt und am 01.08.2019 ihrem Nachfolger übergibt. Er dankt für ihre Arbeit und überreicht ihr ein Präsent. Gleichzeitig begrüsst er den neuen Geschäftsstellenleiter, Elias Bricker, aus Flüelen. Ausführungen zu seiner Person und seinem Werdegang wurden allen Gemeinden bereits zugestellt.

Pia Tresch, Gemeindepräsidentin Erstfeld, übt Kritik an der inkonsequenten Haltung des Urner Gemeindeverbandes bezüglich Engagement in Sachen „geplante Neuausrichtung des Geschäftsstellennetzes der UKB“. Sie sagt, dass sich die betroffenen acht Gemeinden zusammenschlossen, um Massnahmen gegen das Vorhaben der UKB zu diskutieren. Den Entscheid des Urner Gemeindeverbandes, sie nicht offiziell zu unterstützen (da nicht alle Gemeinden betroffen sind) habe man zwar akzeptiert, war jedoch in der Folge irritiert, dass Vertreter des Gemeindeverbandes während den laufenden Gesprächen dazugestossen sind, nachdem diese bereits fortgeschritten waren.

Der Präsident nimmt die Kritik entgegen und sagt, dass man zu Beginn Handlungsbedarf auf Landrats- und Regierungsratsebene sah, zumal bereits zwei Anfragen seitens Landrat eingingen. Er dankt Pia Tresch für ihren Einsatz.



## URNER GEMEINDEVERBAND

Urs Kälin möchte klarstellen, dass anlässlich der Sitzung im Januar 2019, an welcher der Vorstand mit dieser Anfrage konfrontiert wurde, die Mitglieder keine Kenntnis vom Inhalt der Resolution hatten. Der Vorstand hätte gerne gewusst, was er unterstützen bzw. zu was er „ja“ sagen soll. Er entschied sich nach eingehender Diskussion zu folgender Mitteilung an die Gemeinden:

„Der Vorstand des Urner Gemeindeverbandes bedauert die vom Bankrat der Urner Kantonalbank beschlossene neue Vertriebsstrategie. Er erwartet, dass der Landrat seine Oberaufsicht über die UKB wahrnimmt und das letzte Wort in Bezug auf die Umstellung einzelner UKB-Standorte in digitale Dienstleistungszonen und die Schliessung von drei Zweigstellen noch nicht gesprochen ist.“

Felix Ziegler, Gemeindepräsident Wassen, schliesst sich der Wortmeldung von Pia Tresch an. Auch der Gemeinderat von Wassen konnte die passive Haltung des Urner Gemeindeverbandes in der UKB-Thematik nicht verstehen.

### 5. Termine

Die nächste Gemeindetagung findet am Freitag, 8. November 2019, in Altdorf statt.

### 6. „Denkmalpflege – Idee und Alltag“: Dr. Thomas Brunner, Denkmalpfleger Kanton Uri

Dr. Thomas Brunner spricht über die Zielsetzung der Denkmalpflege auf Basis des rechtlichen und gesellschaftlichen Auftrags sowie über die Werkzeuge und Verfahren in der Umsetzung. Zusammenfassend hält er fest, dass die Aufgabe der Denkmalpflege der Erhalt des kulturellen Erbes sei, um die entsprechenden Bauten in die nächste Generation weitergeben zu können.

Karl Walker dankt dem Referenten und überreicht ihm ein kleines Präsent.

Zum Abschluss dankt er für das zahlreiche Erscheinen, wünscht angeregte Gespräche und eine gute Heimfahrt. Der von der Gemeinde Spiringen offerierte Apéro wird herzlich verdankt.

Schluss der Tagung: 16.00 Uhr.

Bürglen, 13. April 2019

Urner Gemeindeverband

Esther Imhasly  
Geschäftsstellenleiterin